

Der Freiherr reist
den nächsten Wo-

schloß gestern
statt des gegen-
senbahntarifsystem.
se konzentriert sich
über die sich der
erstattet hat, wird
spricht diese „für
der Spitze ihrer
Sorglagen folgender-
g soll der Richter
und diesem all-
che Thätigkeit der
d, zufällt und die
stweisen an beson-
Fordnung, welche
der Geschworenen-
schieden hat, wird
e durch Beschrän-
a und die Kompe-
tsverfassung aber
sen, dadurch allen
welcher durch Prä-

den die Erfahrung
ft vor ungeahnten
Fragen befanden
g des Kriegs war
auf den verschie-
leistung gemachten
Verbesserungen zu
sich gezeigt haben
Material gewon-
h nicht abgeschlos-
der Kongress ver-
bante dadurch eine
erhandlungen viele
während des letz-
ten über die Be-
ide zum Vorwurf
hen Bevollmächtig-
Material stügen.
i 40 Millionen —
ei Transporten von
Wagen ward von
st, daß diese große
er Festungsgewölben
er wünschen, daß sie

hat heute an das
ines Bischoföver-
gen Stuhles wurde
th v. Massenbach
h von Posen den

über Wolkenbrüche
s Gra z wird ge-
n die Saaten zer-
sen worden. Aus
brüche ist die Laf-
erfaden durchzieht,
erlei Verheerungen
schthares, daß man
auf seine Gewalt
der Nähe unseres
im Nu von der

esverfassung ist in
ienisch, Padin und
randündten neben
arbeiter lebnten die
agene 12 1/2 % ab.
e und Nord-Deut-
14 Tagen die Gr-
r.

er für das König-
terhaltungsblatt.

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
tag u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezug 1 fl. 16 kr., sonst in
ganj Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

für Calw abonni-
man bei der Redaction
außwärts bei den Pos-
ten oder der nächste-
legenen Poststelle.
Die Einschickungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 68.

Dienstag, den 16. Juni.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verpachtung.

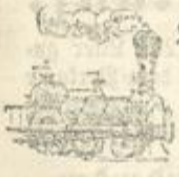
Die Königl. Eisenbahnverwaltung verpachtet den Futter- und
Obstertrag von Bahnabschnitten und Böschungen der Strecke Calw-Unter-
reichenbach in nachfolgender Weise:



Am Mittwoch, den 17. Juni,
Vormittags von 7—12 Uhr von Calw bis Hirsau,
Nachmittags von 2—7 Uhr von Hirsau bis Liebenzell;
am Donnerstag, den 18. Juni:
Vormittags von 8—12 Uhr von Liebenzell bis Unterreichenbach.

K. Eisenbahnbauamt.

Liebenzell. Verkauf auf den Abbruch.



Die unterzeichnete Stelle verkauft auf den Abbruch
Donnerstag, den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
eine bei Dornjacht befindliche Bauhütte, ca. 7 M. lang und
ca. 4 M. breit, mit Kniestock und Ziegeldach, enthaltend 2
Zimmer mit 2 Öfen und
an demselben Tage, Abends 6 Uhr,

die hölzerne Interimsbrücke über die Nagold bei Liebenzell, 38,4 M. lang,
4,8 M. breit, bestehend aus 2 Stromjochen, 1 Landjoch, Geländer und
Dielenbelag von Tannenholz,
und ladet Kaufsliebhaber hiezu ein.
Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufsverhandlung, welche je an Ort
und Stelle stattfindet, bekannt gemacht.
Liebenzell, den 11. Juni 1874.

K. Eisenbahnbauamt.
Möll.

Nadelreis-Verkauf.



Revier Naislach,
Am Mittwoch,
den 17. d. Mts.,
kommen aus dem
Distr. Beckenhardt,
Abthlg. Nudenmisch,
87 Haufen Na-
delholzeisfach

zum Verkauf.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim
Jägerhäusle.
Naislach, den 14. Juni 1874.
K. Revieramt.
Nezger.

Brennholz-Beifuhr- Afforde.

Revier Hofstett.
Von den Holzschlägen
Hinterer Sommerberg,
Hühnerbach,
Hundsrieden,
Mergelsberg und
Zuntobel

sollen 468 Raummeter Nadelholzscheiter auf
die Bahnhöfe Calmbach und Wildbad bei-
geführt werden.

Die bezüglichen Beifuhrafforde werden
am
Freitag, den 19. Juni,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Sonne zu Michelberg vorgenom-

men, wozu Affordsliebhaber eingeladen
werden.

K. Revieramt.
Oberkollbach.

Gebäude- und Felder- Verkauf.



Aus dem Nachlaß des
Jakob Müller, Tagelöh-
ners dahier, kommen am
Samstag, den 20. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Oberkollbach zur
Versteigerung:

- 8,2 Rthn. Wohnhaus mit Stallung u.
Speicher und
 - 2,1 Rthn. Scheuer, unter einem Dach;
 - 2,7 Rthn. Anbau, an das Wohnhaus
angebaut,
 - 1,7 Rthn. Streuhütte, an die Scheuer
angebaut,
 - 0,2 Rthn. Schweinstall, an das Wohn-
haus angebaut,
 - 6,5 Rthn. Hofraum.
- Felder:
- 3/8 Mrg. 36,3 Rthn. Gras- u. Baum-
garten,
 - 3,5 Rthn. Gemüsegarten,
 - 1 1/8 Mrg. 6,5 Rthn. Wechselfeld,
 - 7/8 Mrg. 9,2 Rthn. Wechselfeld,
 - 3 1/8 Mrg. 14,2 Rthn. Wechselfeld,
 - 2 1/8 Mrg. 17,0 Rthn. Laubholzgebüsch,
 - 1 Mrg. Wiese.

Oberkollbach, den 9. Juni 1874.
A. A. des Waisengerichts:
Schultheiß Hackius.

Calw.

Warnung.

Drei Knaben von J. G. Dingle r,
Tagelöhner von Neubengstett, hier wohnhaft,
im Alter von 11, 8 und 5 Jahren ziehen
jeden Tag dem Bettel nach. Deren Vater
gibt an, daß seine Kinder gegen seinen Wil-
len betteln und auch mit Nahrungsmitteln
von ihm hinreichend versorgt werden. Die
hiesigen Einwohner werden aufgefordert,
diesen Knaben keine Gaben zu verabreichen,
da dieselben den Kindern nur zum Ver-
berben gereichen.

Stadtschultheißenamt.
Haffner, W.

Sägflöße-Verkauf.

Am Mittwoch, den 17. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
aus dem Gemeindewald Oberholz und Bahn
56 Stück Sägflöße mit 67 Fm.;
ferner:
1 Eiche, 10 Mtr. lang, 65 Ctm. Durch-
messer, mit 3 Fm.
Zusammenkunft beim Rathh aus.
Den 11. Juni 1874.
Schultheißenamt.
Wurst.

Privat-Anzeigen.

In eine größere Haushaltung wird bis
Jakobi ein erfahrenes

Dienstmädchen,

das auch nähen kann, gegen guten Lohn
gesucht; von wem? ist zu erfragen bei der
Exped. d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen sucht sogleich oder
auf Jakobi eine Stelle zu Kindern.
Nähere Auskunft ertheilt
Frau Linkenheil
im Bäder Haydt'schen Hause.

Mein Lager in

Turndrill, Sommerstoffen, ganzleinenen und halbleinenen, Sofenzengen, halbwollenen und baumwollenen, worunter

Englisch Leder

in einigen Qualitäten, empfehle ich bei
billigst gestellten Preisen.

Ernst Schall
am Markt.

Den Grasertrag

von 3 1/2 Mrg. an der Altburgersteige hat
ganz oder theilweise zu verkaufen
Carl Schiele's Wittwe.



Auflage
3,800.

Der
Pforzheimer Beobachter,

Auflage
3,800.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim,
empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 Kr. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt.
Abonnementspreis 1 fl. 10 Kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien

Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnis-Versicherungsverträge.

Prospecte und Antragsformulare verabreicht unentgeltlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft

Hirsau, den 16. Juni 1874.

Christian Fuchs, Mehlhändler,

(H. 72058.) Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aus-Verkauf zu herabgesetzten Preisen
wegen Lokalveränderung.

Eine große Parthie **defecter wollener Bett- und Bügeldecken** (besonders große zum Wickeln), sowie andere weiße, rothe und bunte Bettteppiche billigt im

Feinen- und Ausstattungsgeſchäft von
W. G. Trittlor
am Schulplatz, Pforzheim.

Staats-Obligationen,

Lotterieloose und sonstige Werthpapiere kauft und verkauft

Verwaltungsaktuar **Ziegler.**

Wollmarkt zu Frankfurt a. M.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins in dessen Halle und dem daran gelegenen großen Bleichgarten

am 7. und 8. Juli d. Js.

der hiesige Wollmarkt stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen bis 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager.

Feuerversicherung und Arbeitslöhne nach unseren Auslagen sind zu Lasten der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direct an uns gerichtet werden.

Auf Wunsch gewähren wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorküsse. Ebenso leisten wir Käufern für in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnismäßige Anzahlungen. Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenden Wollen besorgen wir sowohl während des Marktes, als nach demselben, gegen billige Provision.

Bestellungen auf Lager-Räume sind bis spätestens den 1. Juli an uns zu richten. Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1874.

Deutsche Handelsgesellschaft.

Condensirte Suppen.

Reis-, Erbsen-, Graupen-, geröstete Mehl- & Gries-Suppe.

Diese schnell beliebt gewordenen Suppen aus der Fabrik hies. Erfinders

Rudolf Scheller in Hildburghausen, in Tafeln à 2 1/2 Sgr. zu 6 Zeller wohlschmeckender u. nahrhafter Suppe, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5-10 Minuten, empfiehlt in Calw

Emil Georgii.

8 Stück gute

Bogengestelle,

von 18 Fuß lang, 6 1/2 Fuß hoch, hat um billigen Preis zu verkaufen

Emendörfer,
Ochsenwirth in Liebenzell.

Calw.

150 fl. Pfleggeld

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen

G. Ebbe.

Sehr schönes Bild, und deutsches, sowie auch prima amerikanisches

Sohlleder

empfiehlt

Friedr. Schnauser,
Lederhandlung.

Cement,

Roman- & Portland

von

Gehr. Leube in Ulm a/D.

Diese beiden Sorten sind wieder in guter, frischer Waare eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten bei billig gestellten Preisen zu beziehen von

Ernst Schall
am Markt.

Schaffhausen.

Wein-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt 1200 Liter guten glanzrothen 1868r Wein dem Verlaufe aus.

Schultheiß Kleinfelder.

Allen Zahnwehleidenden

empfiehlt ein untrüglich probates amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 Kr. die Exped. d. Bl.

Kraft-Brust-Bonbons,

zu haben bei folgenden Herren in

Calw W. Enslin.
Gehingen J. G. Breitling.
Hirsau W. Hensle.
Liebenzell C. Rau.
Neubulach J. Kall.
Ostelsheim C. Fischer.
Stammheim C. Pfeiffer.
Teinach F. Kall.

Schrägle, Wundarzt.
Unterreichenbach J. Hespeler.
J. Beutter.
Zavelstein G. Wiedenmayer.

Neuenbürg.

Eiserne Herde

jeder Art, worunter 2 große Wirthschafts-herde, 4 Ovalöfen, wie andere sind zu haben bei

Jakob Schwiggäbele,
Händler.

Den Heugrasertrag

von 3 Morgen Wiese und 1/2 Morgen

Klee

auf dem Calwer Hof verkauft

F. Schwämmle.

Logis.

Ich beabsichtige wegen Wegzugs von hier mein Parterre-Logis, in welchem früher eine Bäckerei und Wirthschaft betrieben wurde, bei der untern Brücke auf Jakob zu vermietthen.

Gottlieb Hammer.

Herr
Besten der
Saale des
wozu freund

Wegen
27 Ei

Ein hinteres
Sch

hat zu vermietth

Auf die erlebte
rige Verweiser berse
felle in Gbpringer
tragen.

Stuttga
von Mergentheim

Mergent
kam Se. Maj.

rals v. Schwarz
anderer höherer

Se. Maj. von
begrüßt und bega

Seiten freundlic
steigquartier gen

santer, von der
pions, vom Bah

angekommen wur
und von den hie

schultheiß Ruf k
deßvater mit frü

sammung begei
Bataillons auf

Wetter außeror
Schauspiel. D

Uhr den Exercie
selbe schritt, g

worauf die M
ausgeführt würd

Nach dem
mehreren Orten

in Bissingen n
der Markung v

doch war die
minder groß h

Auch aus den
gemeldet, daß d

Münche
netenkammer fü

sich in der gest
einer Eisenbahn

Wassertrüdingen
In Nr

3tg." schreibt,
erhöhen. An

doch dieses Vor
In der "Do

nung also vern
mir's doch zu arg

vernünftig sein
dern Seuchen gro

sehr weit entfer
mit ungehören

gende Nothwendig
denken. Also las
Nothbehelf! Da

als zu begraben,



deutsches, sowie
 der
 Schnauser,
 erhandlung.
 nt,
 Portland
 Ulm a/D.
 sind wieder in
 eingetroffen und
 Quantitäten bei
 zu beziehen von
 Ernst Schall
 am Markt.
 Verkauf.
 1200 Liter gu-
 ein dem Verlaufe
 Kleinfelder.
 leidenden
 probates amtlich
 welches den hef-
 in Sekunden stillt,
 Exped. d. Bl.
 Bonbons,
 erren in
 Enslin.
 G. Breitling.
 Hensle.
 Rau.
 Kall.
 Fischer.
 Pfeiffer.
 Kall.
 ägle, Bundarzt.
 J. Hespeler.
 J. Beutter.
 Biedenmayer.
 Herde
 oße Wirtschaft.
 ie andere sind zu
 witzgäbele,
 ändler.
 Bertrag
 1/2 Morgen
 auf
 Schwämme.
 B.
 en Wegzugs von
 in welchem frü-
 irthschaft betrie-
 n Brücke auf Ja-
 lieb Hammer.

Zeinach.

Herr Professor **Dr. Reclam** aus Leipzig wird die Güte haben, zum Besten der Armenkasse am Mittwoch, den 17. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des Badhotels einen Vortrag über **Leichenverbrennung** zu halten, wozu freundlichst einladet

Dr. Warm.

Enfingen. Station Illingen.

Getränke-Ausverkauf.

Wegen Hausverkaufs haben wir aus Auftrag billigt abzugeben
27 Eimer Most und 15 Eimer Rothwein.
 Gemeindepfleger **Schneider** u. Küfer Diener.

Ein hinteres
Schlafzimmer
 hat zu vermieten
 A. Sattler, Conditor.

Erstmühl.
Den Grasertrag
 von 1 Mrg. Wiesen verkauft
 Anterwirth Pfrommer.

Auf die erledigte Oberamtsarztstelle in Neuenbürg wurde der bisherige Verweser derselben, praktischer Arzt **Fischer** ernannt; die Gerichtsnotarsstelle in Göttingen wurde dem Gerichtsnotar **Fischhaber** von Nagold übertragen.

— Stuttgart, 12. Juni. Se. Kön. Maj. sind gestern Abend von Mergentheim wieder hierher zurückgekehrt.

— Mergentheim, 11. Juni. Gestern Abend 6 Uhr 40 Min. kam Se. Maj. der König in Begleitung des kommandirenden Generals v. Schwarzkopfen, des Generalleutenants v. Spitzenberg und anderer höherer Offiziere per Extrazug hier an. Am Bahnhofe wurde Se. Maj. von der sehr zahlreich versammelten Menge mit Hochrufen begrüßt und begab sich sodann in bereitgehaltenem Wagen, nach allen Seiten freundlich grüßend in den Gasthof zum Hirsch, woselbst Absteigquartier genommen wurde. Abends 9 Uhr bewegte sich ein imposanter, von der Bürgerschaft veranfaßter Fackelzug, ca. 400 Campions, vom Bahnhofplatz aus vor den Gasthof zum Hirsch. Dasselbst angekommen wurden von der Stadtmusik mehrere Piecen vorgetragen und von den hiesigen Sängern drei passende Lieder gesungen. Stadtschultheiß **Ruf** brachte dem auf dem Balkon stehenden geliebten Landesvater mit kräftigen Worten ein Hoch aus, in das die ganze Versammlung begeistert einfiel. Heute früh war die Musterung des Bataillons auf dem Exercierplatze. Dieselbe gestaltete sich, vom Wetter außerordentlich begünstigt, zu einem glänzenden militärischen Schauspiel. Die Truppen begrüßten den Monarchen, als er um 8 Uhr den Exercierplatz betrat, mit lebhaftem Hurrah. Allerhöchstderselbe schritt, gefolgt von einer glänzenden Suite, die Front entlar, worauf die Musterung begann und mit Exercitien, welche im Feuer ausgeführt wurden, endete.

— Nach dem Teufel hat ein heftiges Gewitter am Mittwoch an mehreren Orten des Oberrheins Hagel gebracht und namentlich in Bissingen nicht unbeträchtlichen Schaden angerichtet. Auch auf der Markung von Dettingen fielen Hagelkörner von bedeutender Größe, doch war die Dauer nur eine kurze, so daß der Schaden sich als minder groß herausstellen dürfte, ebenso wurde Hepsbau betroffen. Auch aus den Oberämtern Biberach, Waldsee und Winnenden wird gemeldet, daß dasselbe Gewitter in mehreren Orten Hagel brachte.

— München, 10. Juni. Der besondere Ausschuss der Abgeordnetenversammlung für den Bau der Eisenbahnen diesseits des Rheins hat sich in der gestrigen Sitzung mit 13 gegen 1 Stimme für den Bau einer Eisenbahn von Nördlingen nach Dinkelsbühl anstatt von Wassertrüdingen nach Dinkelsbühl erklärt.

— In Nürnberg wollten die Kaffeewirthe, wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, den Preis einer Tasse Kaffee von 6 auf 7 Kreuzer erhöhen. An dem passiven Widerstand des Publikums scheiterte jedoch dieses Vorhaben.

In der „Dorf-Ztg.“ läßt sich eine Stimme über die Leichenverbrennung also vernehmen: Mit der neuen Leichenverbrennungsmoderfucht wird mir's doch zu arg! Bisher ließ ich mir die Sache gefallen; denn es kann ganz vernünftig sein in großen Städten, wo die Furcht vor der Cholera und andern Seuchen groß ist, wo die Gottesäcker seit Jahrhunderten überfüllt oder sehr weit entfernt sind, wo die Beschaffung eines neuen geeigneten Platzes oft mit ungeheuren Schwierigkeiten und Kosten verbunden ist, da ist eine zwingende Nothwendigkeit vorhanden, über eine neue Bestattungsmethode nachzudenken. Also lassen wir den großen Städten, die in dieser Lage sind, diesen Nothbehelf! Daß es vernünftiger und sittlicher sei, die Leichen zu verbrennen als zu begraben, das lasse ich aber als Princip nicht gelten. Und das wird

nun von enthusiastischen Anhängern dieser Erneuerung altheidnischer Gebräuche in der That behauptet, und folgerichtig soll also die neue Mode auch aufs Land und auf kleine Städte ausgebeutet werden. Da möchte ich nun entgegenhalten 1) die Cholera kommt mehr von den Ausleerungen der Kranken als von Fäulnisprodukten der Todten, nach Urtheil großer ärztlicher Autoritäten; 2) der Anstreckung durch Ausdünstung der Gottesäcker wird durch eine vernünftige Anlage derselben vorgebeugt; 3) auf dem Lande, selbst in dem besten Culturboden, werden die Lebenden soviel Grund und Boden haben, daß sie ihren Todten einen Raum gönnen; wenn sie dafür keinen Sinn haben, brauchen sie auch keine Aschenurne; endlich 4) würde an Orten, wo nicht täglich eine Durchschnittszahl von 10 oder 20 Todten zu bestatten ist, die Anlage und Heizung eines Verbrennungsofens in der Form wie z. B. die Gartenlaube sie darstellt, viel kostspieliger sein als die bisherige Leichenbestattung. Am Kostenpunkt allein scheitert daher die neue Mode mit Sicherheit, wenigstens in den angeedeuteten Grenzen. Und daß das Gefühl der Rehrzahl der Verbrennung widerstrebt, daß der Christ nach seinem Glauben und seiner väterlichen Sitte lieber im Grabe seinen Leib modern lassen will, als vom Feuer freisen; daß die Frauen so gern zu den Gräbern gehen und sie schmücken und im frommen Gedanken mit den Thränen der Wehmuth wehen — daß der rechte Sohn und die rechte Tochter nach Jahren noch die Stätte ehren, wo die Eltern im Tode schlummern, das ist unbestreitbar. Es liegt aber in der Erneuerung das Nützlichkeitprincip, ein Stück Materialismus der Gegenwart, und um consequent zu sein, müßten die Leichen der Armen in den Retorten der Gasanstalten geschmort werden, das wäre das billigste und rentabelste. Nochmals, die Leichenverbrennung können wir nur als einen traurigen Nothbehelf ansehen. Kehre man noch lieber zu den Katafomben zurück. Verlege man die Todtenfelder 500 Fuß unter die Erde — keine große Schwierigkeit für die bergmännische Technik und gar nicht theurer! Da unten werden auch Materialisten die Todten nicht im Wege sein.

— Düsseldorf, 11. Juni. Der ständige Ausschuss des deutschen Handelstages beschloß in seiner heutigen Sitzung mehrere Resolutionen, die eine Paralisirung der aus der Erhöhung der Tarife nach der Ansicht des Ausschusses erwachsenden Nachteile bezwecken. Morgen findet eine öffentliche Versammlung der Delegirten statt.

— Berlin, 11. Juni. Das Reichskanzleramt hat bekanntlich wenig oder gar keine Lust gezeigt, die Zweimarkstücke in die Reihen der Reichsmünzen aufzunehmen und nur widerstrebend nachgegeben, wobei die Dienstwilligen gleich damals bemerkten, die Reichskanzlei habe es ja in der Hand, diese Münzen prägen oder ungeprägt zu lassen. Jetzt aber hört man, daß von Süddeutschland her Wünsche nicht nur auf Ausprägung, sondern auf recht baldige Ausprägung gerade dieser Münzen laut geworden. Einstweilen ist aber noch keine Anordnung getroffen, welche auf Erfüllung dieses Wunsches schließen ließe, während die Ausprägung von Fünf-Markstücken in Silber bereits in Aussicht genommen ist.

— Berlin, 11. Juni. Der Bundesrath beschloß auf Antrag des Justizauschusses, dem vom Reichstage beschlossenen Civilehegesetz nicht zugustimmen, sondern den Reichskanzler um die Aufstellung eines Gesetzesentwurfs über die Einführung der obligatorischen Civilehe und Beurkundung des Personenstandes unter Vetheiligung der Bundesregierungen und dessen demnächstige Vorlegung zu ersuchen. Der Bundesrath stimmte ferner den Ausschufsanträgen zu betreffs der Erhöhung der Eisenbahntarife und Einführung eines einheitlichen, dem Colli und Wagenraumsystem sich nähernden Tariffsystem bis spätestens 1. Januar 1875.

— Berlin, 13. Juni. Der ehemalige Handels- und Finanzminister von der Heydt ist heute nach 6 Uhr am Herzschlage gestorben.

— Posen, 10. Juni. „Kurjer Poznański“ meldet, das Gnesener Domkapitel sei gestern ebenfalls aufgefordert worden, einen Bis-

J. Fr. Weber,

Bischoffstraße 461,

empfiehlt seine

Goldwaaren

in allen Sorten neuester Façon; auch nimmt er Aufträge für Reparaturen in Goldwaaren an, welche schnell und billig besorgt werden.

Den Ertrag von 1/2 Morgen und 3/4 Morgen

Dreiblättrigen Klee

an der Stuttgarter Straße hat zu verkaufen
 Ph. Jak. Bozenhardt & Sohn.

Simmozheim.

Geld auszuleihen.

Es sind 170 fl. bei der Stiftungspflege gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.
 Stiftspfleger **Fuchs**.

thums-Berwieser an Stelle des seines Amtes entsetzten Grafen Ledochowski innerhalb 10 Tagen zu wählen.

— Posen, 10. Juni. Landrath v. Massenbach hat heute die Registratur des Consistoriums und die Privatkanzlei des Grafen Ledochowski versiegelt und dem Domkapitel sowohl wie dem Weihbischof Janiszewski angezeigt, daß er die Verwaltung des Consistorialgebäudes, die Kasse des erzbischöflichen Palais und des Demeritenhauses in Storchneß übernimmt. Janiszewski wird seitens der Regierung nicht mehr als offiziell anerkannt.

— Paderborn, 10. Juni. Bischof Martin ist gestern Abend durch ein Schreiben des hiesigen Kreisgerichts vom 6. Juni aufgefordert worden, zur Verbüßung der gegen ihn wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstelle Alme erkannten öffentlichen Gefängnißhaft bei Vermeidung zwangsweiser Vorführung im hiesigen Inquisitionsbinnen spätestens acht Tagen sich einzufinden.

— Paderborn, 12. Juni. Das „Westfäl. Volksblatt“ meldet: Das hiesige Kreisgericht ist durch das Appellationsgericht angewiesen worden, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren und von der Verhaftung einstweilen abzusehen. Wie verlautet, ist aus der hiesigen Diözese ein Gnadengesuch eingereicht worden, welches dem Appellationsgericht von Berlin aus zur Berichterstattung überwiesen worden ist. Bis zum Abgang des Berichts und bis zur Entscheidung in Berlin ist das Zwangsverfahren eingestellt worden.

— Die Ausgleichung der Diöcesangrenzen zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich durch eine deutsch-französische Commission ist zu Stande gekommen und es bedarf die Angelegenheit nur noch der Zustimmung des römischen Stuhles. (Die deutschen Unterhändler haben bei den betr. Verhandlungen alles wünschenswerthe Entgegenkommen seitens der französischen gefunden.) — Nun sollen auch ähnliche Unterhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich eingeleitet sein, bezüglich der Abgrenzungen einiger Bisthümer an der böhmisch-mährisch-schlesischen Grenze, wo die Jurisdiction der Bischöfe von Breslau, Prag und Olmütz über die betreffenden politischen Grenzbezirke hinausreicht. Die Ausführung der preussischen Maigesetze und des Reichsgesetzes über die Verhinderung unbefugter Ausübung von Kirchenämtern läßt das Uebergreifen von Diöcesangrenzen über die politischen als ein Mißverhältnis erkennen, dessen Beseitigung im beiderseitigen staatlichen Interesse, freilich nicht in demjenigen der Kurie liegen würde.

Frankreich. Aus sehr leidenschaftlichen Ausritten in der Nationalversammlung in Versailles darf man schließen, daß die Republikaner von der Partei Gambettas die Bonapartisten für ihre gefährlichsten Gegner und die Kriegsminister und Finanzminister Cissey und Magne, wenn nicht den Präsidenten Mac Mahon selbst, für deren Helfershelfer halten und deren Anstrengungen, einen Napoleon IV. auf den Thron zu setzen, nicht unterschätzen. Gambetta verlas auf der Rednerbühne den Aufruf eines „Centralausschusses zur Herbeiführung einer allgemeinen Volksabstimmung“ (für Napoleon) vor, demuzierte denselben als eine Bonapartistische Verschwörung und fragte die Minister, was sie thun würden. Die Minister antworteten, sie würden einen solchen Verein nicht dulden und, wenn er wirklich existire, gerichtlich verfolgen. Abg. Rouher, der frühere „Vicelaiser“, welcher an der Spitze der Bonapartisten steht, erklärte, er kenne einen solchen Verein nicht, er halte den Aufruf für gefälscht und beantragte eine Untersuchung. Da sprang Gambetta nochmals auf, klagte die Minister Cissey und Magne als Mitschuldige der Bonapartisten an und schenkte Rouher die Beleidigung ins Gesicht, es gebe Leute, welchen ein Urtheil über die republikanische Regierung vom 4. Sept. 1870 gar nicht zustehe, das seien jene „Clenden“, welche Frankreich vom blutigen Staatsstreich des 2. December bis zur schimpflichen Niederlage von Sedan geführt hätten. Vergeblich forderte der Präsident der Nationalversammlung Gambetta auf, seine Schwähungen zurückzunehmen, Gambetta rief: Meine Aeußerungen sind mehr als eine Schwähung, sie sind eine Brandmarke und ich halte sie aufrecht. Er wurde zur Ordnung gerufen. Furchtbarer Tumult. Als Rouher in demselben auf die Rednerbühne eilt, ruft ihm Abgeordneter Cazot zu: Gebt uns Elsaß und Lothringen zurück, ehe Ihr wieder die Rednerbühne betretet. — Der Tumult wurde so furchtbar, daß die Sitzung geschlossen werden mußte. (Die ganze Scene sprang auf, als Gambetta zur Ordnung gerufen wurde und rief: Rufen Sie uns Alle zur Ordnung! Der Streit zwischen den Bonapartisten und Republikanern setzte sich draußen in den Gängen und Zimmern, auf den Straßen und am Bahnhof fort.)

Paris, 11. Juni. Vor der Abfahrt der Deputirten nach Versailles fanden auf dem Bahnhof Saint Lazare Kundgebungen statt. Das Erscheinen Gambetta's veranlaßte Hochrufe auf die Republik, worauf mit Pfeifen geantwortet wurde. Einige Wortwechsel und unbedeutende Thätlichkeiten fanden statt. Ein radikaler Deputirter wurde für einen Augenblick festgenommen.

Versailles, 11. Juni. (Assemblée.) Quästor Baze befragt den Minister des Innern über die Zwischenfälle auf dem Bahnhof Saint Lazare. Der Minister erwiedert, er habe bisher nur widersprechende Berichte erhalten, die einzige offiziell konstatierte Thatsache sei die Arrestirung eines Deputirten, welcher alsbald wieder freigegeben worden sei. Die Regierung werde eine Untersuchung anstellen. Der Minister bedauert einerseits den Mißbrauch der öffentlichen Gewalt, andererseits die Auslehnung gegen die Wächter der Ordnung. Baze erklärt sich zufriedengestellt. Die Sitzung wird aufgehoben. Bei der Rückkehr der Deputirten ereignete sich ein neuer Zwischenfall auf dem Bahnhofe. Graf Sainte Croix schlug mit dem Spazierstock nach Gambetta. Der Deputirte Ordinaire parirte den Schlag, der Angreifer wurde verhaftet.

Außer dem Grafen von Sainte-Croix, der Gambetta thätlich angriff, sind noch andere Personen wegen Arments polizeilich verhaftet worden. Der Graf von Sainte-Croix erklärte bei seiner Vernehmung, er sei mit der bestimmten Absicht auf den Bahnhof gegangen, um Gambetta zu provoziren und zu züchtigen. Sainte-Croix diente früher bei den Zuanen der Kaisergarde.

Versailles, 12. Juni, Abends 9 Uhr. (Assemblée.) Das Municipalwahlgesetz wird in 2. Lesung genehmigt. Seitens der Linken wird die Regierung interpellirt, welche Haltung sie gegenüber der Partei zu beobachten gedenke, die gegen die souveräne Entscheidung der Assemblée Mißachtung und Troy an den Tag lege. Der Minister des Innern erklärt sich bereit zu antworten. Bethmont tadelt die gestrigen Erklärungen des Ministers des Innern; er klagt denselben an, daß er die Rechte der Deputirten nicht genügend schütze. Er wirft dem Ministerium vor, daß es mit den Bonapartisten gemeinsame Sache mache und seine Pflicht vernachlässige. Der Minister des Innern erwiedert, er habe an seinen gestrigen Worten nichts zu ändern. Die Organe der öffentlichen Gewalt thaten ihre Schuldigkeit. Der gestrige Angriff auf Gambetta erkläre sich bis zu einem gewissen Punkt aus den unseligen Worten, die hier gefallen seien. Der Minister schließt: „Als Minister des Marshalls Mac Mahon werde ich der Gewalt des Präsidenten Achtung zu verschaffen wissen und ich werde Mittel zu finden wissen, um den Frieden gegen alle Angriffe zu schützen. Wer es wagen sollte, sich gegen die Gewalt Mac Mahons aufzulehnen, wird uns bereit finden, ihn zu bekämpfen.“ Picard erklärt, die Worte des Ministers verschlimmern nur die gestrigen Erklärungen; er fordert, daß die Nationalversammlung ihrer Souveränität Achtung verschaffe und beantragt gegen den Minister ein Misstramensvotum. Die Linke beantragt eine Tagesordnung, welche die Erklärungen des Ministers als ungenügend bezeichnet. Die Assemblée nimmt mit 377 gegen 326 Stimmen die einfache Tagesordnung an.

Paris, 13. Juni. Auf dem Bahnhofe von Saint Lazare haben heute keine weiteren Ruhestörungen stattgefunden. — Der Graf von Sainte Croix, Angreifer Gambetta's, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und in die Kosten zu 200 Fres. verurtheilt. Er lehnte die Vertheidigung durch einen Anwalt ab. Die andern zur Haft gebrachten Individuen wurden in Freiheitsstrafen von 8 Tagen bis zu einem Monat verurtheilt.

England. Die „Times“ hat sich einen eigenen Draht von Paris nach ihrem Bureau legen lassen und veröffentlicht seit kurzem oft spaltenlange telegraphische Briefe von ihrem dortigen Korrespondenten.

Literarisches.

Das kürzlich erschienene 13. Heft von „Illustrirte Welt“, (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt:

Text:

- Eine Studentenliebschaft. Erzählung von Paul David
- Russische Skizzen. Von E. von Peterburg. Schlus. II. Abtheilung.
- Deutsche Gedichte mit Illustrationen. Das Förcherhaus. Von Friedrich Otte.
- Eine von Dreien. Novelle von H. Ripon.
- Jüdische Sitten. Von Karl Emil Franzos. II. Aus dunkler Zeit.
- Türkische Sitten. Von H. von Schönau.
- Conline Agnes. Novelle von Carlott. Fortsetzung.
- Ein deutscher Heerführer der „alten Zeit“. (Schertlin von Burtenbach.) Historische Skizze von Friedrich Teicher.
- Was ich das Volk von Liebe, Brautstand, Hochzeit und Ehre erzählt. Eine kulturhistorische Studie von Theodor Hobin.
- Aus Wissenschaft und Leben.
- Etwas von der Pöhl. — Aus der londoner Schattenwelt. — Am Seilspringen gestorben. — Interessante Bücher.
- Geschichte des Mikroskopes.
- Unsere Bilder. — Ceres und Heiteres. — Logogeph. — Köstelsprung. — Bildererzähl. — Kleine Korrespondenz.

Illustrationen:

- Der Saogarde in Polen.
- Ein Waldbild von der Goldküste.
- Der Kaiser von Oesterreich und der Kronprinz von Rußland auf dem Kreml in Moskau. Nach einer Skizze von J. Utkoff.
- Verbrennung der Werke des Kopernikus in Nürnberg.
- Bilder aus China. Haarcrachten der chinesischen Frauen. Büffelwagen.
- Das Förcherhaus. Von Th. Heilmann.
- Träumereien. Sechs humoristische Bilder von H. Schlitt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Dellshäger.

Das Calwer W...
erscheint wöchent...
mal: Dienstag,
tag u. Samstag.
Samstagnumm...
ein Unterhaltu...
beigegeben.
menspreis halt...
durch die Post b...
Bezug 1 fl. 16 fr...
gan; Württemb...

Uro.

Wit...
lich dreimal...
Trägerlohn)
Zu...
zeitig zu eu...
folg und em...
finden noch

Aufruf

Der am...
Joseph Fried...
für welchen...
mögen von...
wird, soll im...
reist sein un...
seinen Aufsen...
geworden. B...
Leibeserben...
Monaten bez...
anzudeigen, ...
erklärt und...
bekanntem...
Ordnung ge...
Calw, de



Der Christop...
fen selbst an...
24. 5...
das S...
von dem H...
Kleinenzthal...
24...
auf dem Ho

Bren

Von den...
Hin...
Dil...
Sur...
Der...
Zur...
sollen 408 M...
die Bahnhöf...
geführt werb...
Die bezü

